

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreise: Durch unsere Seiten für ein Jahr monatlich 1.00 Dfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 0.75 Dfg. und durch die Post 1.00 Dfg. Bei der Post bestellbar und durch die Postbesteller 1.20 Dfg. monatlich 0.75 Dfg. Durch den Verleger frei ins Haus geliefert monatlich 1.00 Dfg. Einmalig in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Für den Zeitungsbesitzer und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infantionspreis: Die Infantionspreisliste oder deren Inhalt für Infanten aus Auer und den Ortsteilen der Familienangehörigen 0.50 Dfg. Bei größeren Abzügen entsprechende Rabatte. Ausnahmen von Infanten bis 1.50 Dfg. monatlich. Für Infanten im Ausland oder in der Fremde entsprechende Preise. Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Infanten durch Fernverkehr erfolgt oder das Manuskript nicht rechtzeitig vorliegt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 83. Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 105.

Freitag, 8. Mai 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

- Das deutsche Kaiserpaar hat nach kurzem Aufenthalt in Genua seine Reise nach Karlsruhe fortgesetzt, wo es gestern eingetroffen ist.
- Die 24. Kommission des Reichstages hat die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über Sonntagruhe im Handelsgewerbe erledigt.
- Die Witwe des bekannten Schriftstellers Wilhelm Raabe ist in Braunschweig gestorben.
- Der König und die Königin von Dänemark sind zum Besuche des englischen Hofes nach London abgereist.
- England will die Frage der Unerkennung des Privatigentums zur See, entgegen seiner bisherigen ablehnenden Haltung für die nächste Haager Friedenskonferenz ernstlich in Erwägung ziehen.
- Der Aufstand im Epirus ist im Wachsen. Durch das Vordringen griechischer Banden sind Belona und Durazzo bedroht.

Mutmaßlich: Witterung am 9. Mai: Südwestwind, hell, bewölkt; aufhellend, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Keine Beforderungsaufbesserung für Beamte?

Der Beschluß der Budgetkommission des Reichstages trotz der bestimmten Unannehmbarkeitsklärung der Regierung, auf ihren beschiedenen Mehrforderungen zu beharren, bedeutet die schwerste Gefährdung, wenn nicht bereits das Scheitern des Reichsbefoldungs-novelle. Die relativ geringen Zugeständnisse, die die Vorlage des Schatzsekretärs enthielt, würden dadurch hinfällig, die Freude der unteren und einiger Gruppen mittlerer Beamten wäre verfrüht gewesen. Auch in Preußen würden die Beamten, die in der dort schon vor Monaten vorgelegten preussischen Befoldungsnovelle Berücksichtigung gefunden hatten, vielleicht enttäuscht werden. Denn in Preußen hat man die Beratung der Novelle abgelehnt bis zur Entscheidung über die Reichs-

novelle zurückgestellt; man würde also nur folgerichtig handeln, wenn man nach einem ungünstigen Ausgang im Reich auf eigenes Vorgehen in gleicher Angelegenheit verzichtete. Man sieht, welche weitgehenden Folgen das Scheitern der Reichsbefoldungsnovelle, die heute schon zur zweiten Lesung kommt, für die Beamten haben muß. Es wird eine weitgehende Enttäuschung und Mißstimmung geben. Das ist um so bedauerlicher, als eigentlich auf allen Seiten, sowohl bei den Regierungen wie bei den Parteien ausgesprochenen Willen zur Aufbesserung der am schlechtesten gestellten Beamten und zur Befestigung der schlimmsten Härten besteht, die unser Befoldungswesen gegenwärtig aufweist. Nur, daß sich Regierung und Reichstag nicht über das Maß des zu Gewährenden einigen können, soll nun das ganze Werk gefährden! Ist denn, so fragt man unwillkürlich, hier der Grundlag außer Kraft gesetzt, daß die Politik die Kunst des Erreichbaren sei? Will man den Sperling wieder aus der Hand fliegen lassen, weil man die Taube auf dem Dache nicht bekommen kann? Will die Regierung nicht das allerfeinste Zugeständnis machen, die doch sonst, wenn es sich für sie nicht um Gewöhren, sondern um Fordern handelt, so trefflich und manchmal so überraschend nachzugeben weiß?

Die Parteien schieben die Schuld an einem etwaigen Scheitern der Vorlage der Reichsregierung zu. Nicht um Unrecht! Wenn sie von vornherein zu einer ganz ungewöhnlichen Festigkeit entschlossen war und die Taktik des Vogel friß oder stirb rücksichtslos zur Anwendung bringen wollte, dann hätte sie das gleich am Anfang deutlicher bekunden müssen. Gewiß hat der Schatzsekretär, Herr Kühn, in der ihm eigenen mildwärtigen Weise gemahnt und gewarnt. Aber das entscheidende Unannehmbar ist doch erst jetzt bei der zweiten Kommissionslesung gefallen. Inzwischen hatten die Parteien in schwierigen Kompromißverhandlungen ihre Mehrforderungen formuliert, waren mit den entsprechenden Beamtentafeln, die mit Petitionen nicht sparten, in Fühlung gekommen, hatten sich in ihren Fraktionen und den Beamtentafeln gegenüber schon festgelegt und sollen nun plötzlich bedingungslos über den Regierungsvorschlag springen. Selbst bei allem guten Willen zu weiterer Rücksiebigkeit ist ein Umfall in diesem Stadium der Verhandlungen doch nicht mehr möglich. Von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten wurden in der Kommission und in der Plenarsitzung des Reichstages gleichlautende Erklärungen abgegeben: Wir können nicht zurück, wir bleiben fest! Man hat in letzter Stunde eine nicht ganz unbedenkliche Vergeltungspolitik angedeutet. Will die Regierung den Beamtentafeln des Reichstages nicht entgegenkommen, so will auch der Reichstag die Regierungswünsche in Bezug auf Erhöhung der Pfrbegelder für Offiziere nicht erfüllen. Die entsprechenden Mehrforderungen von 1,2 Millionen

Mark im Etat sind gestrichen worden. Ob sich diese Vergeltungspolitik, unter der die Offiziere ganz unschuldig leiden würden, bis zum Schluß durchhalten läßt, und ob sie zu dem gewünschten Ziele führt, das bleibt doch noch sehr fraglich. Es wäre deshalb zu wünschen, daß noch einmal in nächster Stunde, zwischen zweiter und dritter Lesung, eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag versucht würde, um die drohende Gefahr des Scheiterns der Reichsbeamtentafeln zu beseitigen. Auch hier gilt das Wort: ein magerer Vergleich ist besser, als ein fetter — Konflikt.

Die Enteignung der Duallaleute.

Die Denkschrift über die Enteignung und Verlegung der Eingeborenen in Duala, die in ihrem Hauptinhalt auszugeweiht durch die Norddeutsche Zeitung bereits bekannt geworden ist, wurde inzwischen dem Reichstage zugestellt. Die Denkschrift ist ein dicker Band, der mehr als 250 Druckseiten sowie reichliches Karten- und Bildmaterial enthält. Sie ist in drei Teile gegliedert, deren erster eine geschichtliche Darstellung der Enteignung in Duala enthält, während der zweite Teil die Petition des Rechtsanwalts Dr. Halpert, des Beauftragten der Duallaleute, an den Reichstag behandelt. Der dritte Teil enthält eine gedrängte Darstellung des Inhalts der Denkschrift und eine Gegenüberstellung der Beschwerden der Eingeborenen und der Erwiderung der Regierung. 49 Anlagen sind der Denkschrift beigegeben. Diese zum Teil recht trockenen Dokumente bilden die beste Rechtfertigung der Regierung. Man ersieht daraus, daß seit Jahren die Enteignung, die sich als eine absolute Notwendigkeit vom sanitären, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkt darstellt, vorbereitet und immer wieder und wieder mit unerschöpflicher Geduld von den Beamten der Kolonie, vom Gouverneur bis zum Bezirksamtman mit den Hauptlingen der Eingeborenen verhandelt worden ist. Recht interessant ist, was in der Denkschrift über die Erhebung des Duala Wangas von seiner Stellung als Oberhäuptling ausgeführt wird. Duala Wangas setzte sich, trotzdem er als behördliches Organ im Dienste der Verwaltung stand, und als solches die Pflicht hatte, die Regierung in der Durchführung der von allen Instanzen einschließlich des Reichstages beschlossenen Enteignung zu unterstützen, an die Spitze des Widerstandes gegen die von der Regierung durchgeführten Maßnahmen. Er hatte im Januar bereits einen Beweis dafür erhalten, in dem es ausdrücklich hieß: Wenn Duala Wangas durch widergesetzliches Verhalten die Fortführung der Enteignung weiterhin erschwert, so hat er zu gewärtigen, in seiner Eigenschaft als Oberhäuptling durch eine geeignete Kraft ersetzt zu werden. — Erst als ohne allen Zweifel feststand, daß Duala Wangas lieber auf seine Stellung als Oberhäuptling verzichtete, als die

Die Ernährung unserer Schulpflichtigen.

Schulkinder sind heutzutage eine schwierige kleine Gesellschaft, besonders in der Großstadt, wo die Anforderungen an die Kräfte der Kinder im allgemeinen angespannter sind, und durch das Hasten, den Warm des Getriebes an sich die garten Kindererzwehen mehr mitgenommen werden, als da, wo die Schule von stets gleichen Lehren, in stillen Straßen ohne Straßenbahn und Autogefahr liegt, wo die Aufgaben sich vielfach nach dem individuellen Auffassungsvermögen des einzelnen Kindes richten können, und wo eine ungeheute Ernährung überhaupt größere Ruhe gibt. Morgens, wenn die Jungen schon drängen: Unsere Schnitten, rasch! und die Milch, den Kalao, in schweren Fällen den Kaffee oder Tee unberührt stehen lassen, wird der sorgsam Mutter oft bang: Was soll werden, wenn sie nun, mit zehn, elf Jahren schon so nervös, so gehetzt, so ruhelos sind? Das frühe Aufstehen bei spätem Schlafengehen ist schon schwer für die Kinder, denn sie sind nicht völlig ausgeruht, haben spät zu Nacht gegessen, schlecht geträumt, und früh morgens noch beim Anziehen gelehrt, sich überhört und sind kaum mit ein paar Bissen im Magen wogegestürzt. Das ist nicht das Richtige, um unsere Kinder, die durch den Sport und die sonstige Körperübungen teilweise mehr angestrengt als gewöhnlich werden, für den Tag vorzubereiten. Man Sorge als peinlich getreue Mutter dafür, daß die Jungen und Mädchen nicht länger als bis acht Uhr arbeiten; was darüber ist, das lasse man eben liegen; Jedenfalls soll ein schulpflichtiges Kind bis zum 14. oder 16. Jahre im Hause angehalten werden, um neun Uhr zu Bett zu gehen. Das Abendessen hat um halb acht Uhr zu erfolgen; es bestehe in leichten, aber ausbauenden, purinfreien Speisen, einem gut durchgedauenen Schwarzbrot, ohne Belag, aber mit Butter oder Klugbutter nicht

zu knapp gestrichen, dazu Obst und eine gute Suppe von Hagebutten, von Reis, von Roggenmehl. Milch ist schwer verdaulich und nicht immer bekömmlich, da Kinder oft einen Widerwillen dagegen haben. Apfelsuppe oder Apfelfee sind Abendgetränke bester Qualität, bei einem Judrot von gutem Schwarzbrot mit Butter. Beides enthält die nötigen Kalorien zum Aufbau des Kindes Körpers.

Morgens früh wird man im Winter gern ein warmes Getränk verabfolgen, Haferflocken in Milch sind hier sehr wirksam, auch Tee von Hafensüßholzwurzeln, der wenig bekannt, aber ausgezeichnet und wohlschmeckend ist. Sonstige, aber wieder Butterbrot fördert die Verdauung, während das sogenannte Weizenbrot durchaus wenig Nährwert hat und nur füllt, ohne zu ernähren. Der Kleber im Brote ist die Hauptsache, und man tut gut, sich ein reines Roggenmehl mit dem dritten Teil feiner Masse an frisch abgekochten und getriebenen Kartoffeln dazu zu lassen. Sauerteig ist besser als Hefe, deren Treibkraft Milze von nicht immer einwandfreiem Bestandteilen zeitigt. Das mitzunehmende zweite Frühstück besteht in Nudeln, Kollern, oder gerösteten Bohnen, einem guten Apfel und einem Stück Schwarzbrot mit oder ohne Butter. Wurst, Schinken und andere scharf gewürzte und gewürzte Fleischbelegte sind überflüssig. Ebenso ist der Genuß von Eiern in jeglicher Gestalt mit Vorsicht zu üben. Eier enthalten natürlich viel Eiweiß, sind roh oder weich gekocht schwerer verdaulich wie hart gekochten und rufen jedenfalls in jeglicher Gestalt sehr gut gekaut werden, um nicht als schwere Masse den Magen zu beeinträchtigen. Als Hauptmahlzeit wird sich die deutsche Hausfrau leider noch immer schwer überzeugen lassen, daß die rießigen Fleischmassen, die sie konsumiert, absolut nicht zum Wohlfinden und zur Nerventstärkung beitragen. Viel Rindfleisch, in welcher Gestalt immer es gegessen wird, macht nichts. Kinder soll man damit niemals quälen, sie lieber Kartoffeln mit einem guten verholzten Butterbeleg oder Sauce gemischen lassen als pures Fleisch. Der 13 jährige Sohn eines berühmten Arztes in Berlin hat sein Verbot nur von Sauce und Kartoffeln gelebt, und war das

Kind steht, ist erstaunt über den wohlgebildeten, schönen Jungen, mit den kräftigen Armen und Beinmuskeln und dem klugen, lebhaften Wesen. Der Junge kennt das Wort Nerven nur von Hörensagen.

Eine andere sehr vorteilhafte Speise für heranwachsende Kinder ist Diätmilch, auch in der modernen Form des Yogurt, dem wir aber nicht so unbedingt das Wort reden, wie der guten, nicht zu asten und noch recht leberartigen Diätmilch, mit Zucker bestreut und requirit, ein Zwischenprodukt ersten Ranges. Vor allem sei vor einem Zweifel in der Kinderernährung gewarnt. Den Magen überladen haben sich gerade im jungen Alter viele, aber die Wichtigkeit hat noch keinem geschadet. Alle erkrankenden, starkewürzten, Alkohol und Säure enthaltenden Speisen sollten besonders bei sehr erregbaren Kindern ernstlich vermieden werden, dafür aber leichte Gemüße, auch Sauerkraut, aber vor allem Äpfel in allen erdenklichen rohen und gekochten Formen, Kartoffeln, Reis in Milch und Butter gekaut und Bananen gereicht werden. Mit Bananen ist übrigens insofern Vorsicht geboten, da man oft die langen Fäden unter der Schale mitessen muß, die aber ebenso unbedenklich wie schädlich sind. Selbst die Rager und Hortentotten essen diese Fäden nicht mit. Zwei Banane ersetzt übrigens auch das Blut, während Orangen, Apfelsinen und Mandarinen, ausgebrüht bis auf die trockene Haut, ein wahrhaft königlicher Trank sind, den man mit etwas Zucker und Sahne vorsichtig verzehren darf, um ihn als ebenso nützliche, wie gesunde Delikatesse zu vergehen. Quintessenz bei der Ernährung unserer Kinder ist also: die rechte Menge der aufbauenden Stoffe, ohne Ueberbelegung des Systems, viel mehr Obst und Gemüse als Fleisch und Eier, und vor allem Schlaf und Seelenruhe! Wenn diese Winde befolgt werden, wird unser junges Geschlecht bald nicht mehr nervös sein, sondern kräftig frisch und selbstig emporkommen wie die junge Tanne im Walde, aber nicht wie diese auf verfallenen Stämme hieben, sondern sich die Erde untertan machen.

M. Lorenz.

Gegenwartigkeit gegen die Entleerung aufgeben wollte, erfolgte die Verfügung vom 4. August, durch die Dualla Manga für die Zeit des Entleerungsverfahrens und die Zeit der Belegung der Dualla seines Amtes als Oberhauptling ernannt wurde. Es ist also sehr maßvoll gegen den auffälligen Regimentsführer verfahren worden, da er nur temporär seines Amtes entsetzt wurde. Auch über die Verweigerung der Mithras des bekannten Prinzen Alwa, der verbannt worden war, gibt die Denkschrift interessante Einzelheiten. Alwa war nach Kairo verbannt worden, weil er kurz nach seiner Rückkehr nach Dualla versucht hatte, unter dem Deckmantel der Errichtung einer Wandbauwerkstatt sich als König der Dualla auszugeben, um seine Untertanen vom Joch der Fremdherrschaft zu befreien. Der Regent, der sich bereits während seines Aufenthalts in Deutschland unliebsam bemerkbar gemacht hatte, gründete einen Hassstaat, verteilte Orden und ernannte Regent, die ihm dafür bezahlten, zu Grafen und Baronen. Er schickte Gesandtschaften ohne Ermächtigung des Regimentsmanns an die Hauptstädte im Innern des Landes, die aufständische Verträge vertrieben. Unter anderem ließ Alwa verbreiten, daß er den Eingeborenen Gewehre besorgen, die Engländer herbeiführen und die Deutschen aus dem Lande herauswerfen werde. Er ist unlängst wegen gemeiner Vergehen zu drei Jahren Kerkerhaft verurteilt worden und zurzeit in Kambura untergebracht. Die Gründe, die für das Gouvernement maßgebend waren, ein Verbot für Eingeborene, das Schutzbild ohne Erlaubnis zu verlassen,

erzogen zu lassen, werden ausführlich geschildert. Wahrscheinliche Verordnungen bestehen in den englischen und französischen Kolonien. In Rhodesien, also unter englischer Herrschaft, darf ein Eingeborener ohne einen von der Behörde ausgestellten Pass nicht einmal seinen Heimatbezirk verlassen. Selbst in Algerien und Tunis, in dem doch die Eingeborenen kulturell weit höher stehen, macht die französische Regierung das Verlassen des Landes von einer amtlichen Erlaubnis abhängig. Die Gründe ergeben sich von selbst; einmal sollen dem Schutzbild die für seine Entwicklung nötigen Arbeitskräfte erhalten werden, zweitens sollen die Eingeborenen vor Verschleppung in die Sklaverei geschützt werden. Es kommt sehr häufig vor, daß Frau-Jungen, die in ihre Heimat Liberia zurückkehren, Eingeborenenweiber des Schutzbildes Kamerun mitnehmen, um sie in ihrer Heimat weiter zu verkaufen. — Aus den beigefügten Anlagen geht hervor, daß die Behörden der Schutzbild erst in letzter Zeit Leute zu bestrafen hatten, die Eingeborene durch Verpflegung von Arbeitslosgeldern aus dem Lande gelockt und in die Sklaverei verkauft hatten. In zweiter Linie dient die Verordnung dazu,

zu verhindern, daß die Leute nach Deutschland reisen. Die Regierung hat mit solchen Leuten, die in Deutschland gewesen sind, fast durchweg so schlechte Erfahrungen gemacht, daß sie im Interesse der Eingeborenen auf keinen Fall auf die Verordnung verzichten kann. Die Reise der Eingeborenen nach Deutschland, die den Beschluß des Reichstages und der anderen gesetzmäßigen Faktoren über die Entleerung rückgängig machen wollten, hatte keinen Zweck. Daß sie eine Rückgängigmachung des Verfahrens erreichen konnten, war ausgeschlossen, deshalb bedeutete die Reise eine nutzlose Ausgabe, vor der die Verwaltung die Eingeborenen zu bewahren hatte. Gegenüber Eingeborenen, die trotz des Kulturfortschritts, den einzelne von ihnen angenommen haben, in ihrer Gesamtheit als große Kinder behandelt werden müssen, ist eine solche Bewandlung durchaus am Platze. Zahlreiche Eingeborene wurden gezwungen, sich wider ihren Willen an den Sammlungen zur Aufbringung der Reifekosten zu beteiligen. Andererseits hatte die Regierung Schwierigkeiten, die gesetzlichen Steuern von den Duallakenten zu erhalten, da durch die fortgesetzten Sammlungen die finanziellen Verhältnisse dieser Eingeborenen nicht die besten sind. Eine sehr interessante Anlage folgt das Kolonialamt bei, den Bericht eines Prozesses, den die Masai Britisch-Ostafrikas gegen die englische Regierung in einem Entleerungsverfahrens angeklagt hatten und der vom High Court London schließlich abgewiesen worden war. In dem Urteil wird zum Ausdruck gebracht, daß die farbigen Einwohner Britisch-Ostafrikas im Zusammenhang mit dem Schutz den sie genießen, Gehorsam schulden. Die angelegenen Verträge, auf die sich die Masai berufen, seien Staatsakte, über die zu entscheiden ein bürgerliches Gericht als nicht zuständig zu erachten sei.

Politische Tageschau.

Aus 8. Mai.

Einigung im Spionagegesetz.

Zu den Reichsanträgen, in denen Parlament und Regierung mit ziemlicher Schroffheit einander gegenüberstanden, gehörte auch das Spionagegesetz. Der Reichstag nahm vor allem Anstoß an der allzu unklaren Bestimmung des Begriffes des militärischen Geheimnisses und weiter an den Bestimmungen, die sich auf die Verbreitung militärischer Nachrichten, die sich auf die Presse bezogen. Diese Bestimmungen hatten in der Presse ohne Unterschied der Parteistellung das Bedenken erregt, daß auch Redakteure, die ohne jede schlimme Absicht und ohne Kenntnis, daß es sich um ein militärisches Geheimnis handle, Nachrichten über militärische Neuerungen abdrucken, in den Verdacht der Spionage verfielen. Die Seeresverwaltung hat nun den Wünschen des Reichstages und der Presse insofern Rechnung getragen, als sie den Beschlüssen der Kommission zustimmte, die einmal den Begriff des militärischen Geheimnisses genauer bestimmten und die ferner die Presse vor dem Spionagegesetz schützten. Während die Vorlage in der Kommission die Vorlage, daß jeder, der absichtlich ein militärisches Geheimnis der Öffentlichkeit übermitteln, bestrast werden soll, wird nach der neuen Fassung des § 9, die in der Kommission angenommen wurde, nur der Bestrafung, der absichtlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen ge-

langen läßt, und dadurch die Sicherheit des Landes gefährdet. Mit diesen Änderungen fand das Spionagegesetz in der Kommission Annahme und das Plenum dürfte aller Wahrscheinlichkeit diesen Beschlüssen zustimmen, jedoch an dem Zustandekommen dieses für unsere nationale Sicherheit überaus wichtigen Gesetzes kaum noch ein Zweifel möglich ist.

Der Kreuzzug der Epitoten.

Als die Balkanier vor anderthalb Jahren gegen die Osmanen zu Felde zogen da verkündete der Bulgarenkönig, es werde ein neuer Kreuzzug sein gegen den Islam. Wie die Wölfer am Balkan diesen Ruf in die Tat umsetzten, das hat das auf seine Zivilisation so stolze Europa mit Schrecken gesehen; man ist in diesen letzten Monaten an so viel Grausvolles in der Südostecke unseres Kontinents gewöhnt worden, daß auch die neueste Schreckensstunde, die aus Epitoten kommt, einem bei all ihrer Scheußlichkeit nicht unwahrscheinlich dünkt. Die heiligen Bataillone der Epitoten sollen, wie wir gestern bereits meldeten, 200 mohammedanische Albanier in eine Kirche geschleppt und dort regelrecht gekreuzigt haben. Danach sollen sie die Kirche angezündet haben. Die hohe Diplomatie aber sieht ruhig zu, wie sich Christen und Mohammedaner gegenseitig abschlagen oder gar kreuzigen, und ist höchst zufrieden, wenn sie wieder einmal ein weißes Stück Papier sein läßt mit einer Note beschrieben hat, durch die Griechenland zum — man weiß nicht wievielsten Male — aufgefordert wird, die Epitoten sich selbst zu überlassen. Die Epitoten aber unterschreiben die Note mit blutigen Kreuzen.

Friedenskonferenz an den Niagarafällen.

Am 18. Mai wird die Konferenz zusammengetreten, die sich mit der Vermittlung zwischen der Union und Mexiko befassen soll. Die Diplomaten werden sich am Niagarafall ver sammeln. In das Brausen der Fälle sollen sich alle — zum ersten Male wohl — kannte Friedensstängeln mischen. Freilich muß man heute mit allerlei Möglichkeiten rechnen, die letzten Endes noch die schöne Konferenz am Fuße des amerikanischen Weltwunders zerstören können. Die Rebellen unter Carranzas Führung hoffen nämlich immer noch, Mexiko in ein paar Wochen zu nehmen. Darum dauern die Kämpfe um die Hauptstadt an, so ist natürlich auch keine Aussicht auf eine friedliche Beilegung der Wirren vorhanden. Es sei denn, daß Huerta wie die Amerikaner immer wieder prophezeihen, wirklich austritt, nicht ohne ein paar Millionen mitzunehmen. Aber die Behauptung von Huertas bevorstehender Flucht wird darum nicht zutreffender, daß sie seit etwa 14 Tagen von der amerikanischen Presse tagtäglich wiederholt wird.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 8. Mai: 1523 Franz von Sickingen, Reformationskämpfer, † Landstuhl. 1902 Die Handelsstadt Saint Pierre auf der französischen Insel Martinique (Westindien) durch den Ausbruch des Vulkan Pelee zerstört, wobei über 30 000 Menschen ums Leben kamen.

Aus 8. Mai.

Die Unterbilanz der Einnahmen. Bei der Ergebnisbilanz Kraft-Omnibus-Verkehrsgesellschaft ist, wie wir schon mitteilten, aus dem letzten Betriebsjahre ein Minderertrag von 7500 Mark zu decken. An dieser Deckung sind die in Frage kommenden Gemeinden nach Maßgabe ihrer Garantiesumme wie folgt beteiligt: Aue 1390,65 Mark, Annaberg 1378,66 Mark, Buchholz 689 Mark, Ehrenfriedersdorf 332 Mark, Geop 456 Mark, Harau 461 Mark, Löhnitz 519 Mark, Reustädte 350 Mark, Schneeherg 648 Mark, Thum 296 Mark, Zschortau 326 Mark und Zwickau 250 Mark. Zur Zahlung des auf die Stadt Aue entfallenden Beitrags haben, wie erinnerlich sein wird, die städtischen Körperschaften ihre Zustimmung bereits erteilt.

Die Sterblichkeit. Auf einen Zeitraum von 25 Jahren, seitdem er Meßler ist, kann am heutigen Tage Herr Fleischermeister Gottlieb Fleischer, Gerberstraße 1, zurückblicken. Die hiesige Fleischerinnung ließ ihm aus diesem Grunde durch eine Abordnung die herzlichsten Glückwünsche aussprechen und ihm gleichzeitig ein Ehren Diplom überreichen. Hoffentlich ist es dem Jubilär beschieden, noch sehr lange in bester Gesundheit seinen Beruf ausüben zu können!

Theater im Bürgergarten. Nach längerer Pause wurde dem hiesigen Publikum gestern wieder einmal ein Theaterabend geboten. Der Besuch war aber nur recht schwach, der nahe Sommer macht sich bemerkbar und es ist eine alte Erfahrung, daß je näher der Sommer rückt, desto düstiger der Theaterbesuch ausfällt. Eigenlich war es schade, daß nicht mehr Zuschauer sich eingefunden hatten, denn einmal nach Hergenslust sich auszulassen, das ist gesund und vertreibt die Grillen wenigstens für ein paar vergnügte Stunden. Und zum Lachen gab es Gelegenheit genug, als die spanische Fliege auf der Bürgergarten-Bühne herumfuhr und schnurrte. Die spanische Fliege nämlich ist der Titel eines lustigen Schwankes (von Franz Arnold und Ernst Bach), dessen Aufgabe es ist, die heutigen Tages leider so häufig anzufindende Situationskomik zu verspotten. Um das bemerkenswertesten zu nennen, haben die Autoren das wohl nie versagende Mittel der Verwechslungskomik sich nutzbar gemacht und damit erreichen sie, daß der Zuschauer auf recht amüsante Weise unterhalten wird und auch sein Nachbedürfnis befriedigen kann. Denn wer in eine Schwanz-Aufführung geht, will lachen und keine Sinne nicht mit literarischem Ballast beschweren. Mit dem Stücke machte uns ein Ensemble bekannt, das unter Leitung des Herrn Eduard Pasquale steht, der Mitglied des Stadttheaters in Zwickau ist. Was die Darstellung betrifft, so muß zugestanden werden, daß die Vertreter der Herren Rollen mit vielem Geschick sich bemühten, diese entsprechend durchzuführen; im besonderen waren es die Träger der komischen Partien, die sich gut mit ihrer Aufgabe abfanden. Die Besetzung der überaus Damenrollen allerdings entsprach nicht ganz den Ansprüchen, die in Aus gestellt werden. Wohl aber ist anzunehmen, daß

die Aufführung als Ganzes einen guten Eindruck hinterließ und deshalb kann der Besuch der zweiten, heute, Freitagabend, stattfindenden Vorstellung auch mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Kreispielfest. Beim diesjährigen, am 13. September in Chemnitz stattfindenden Kreispielfest werden auch Wettkämpfe in verschiedenen Wettkampfsportarten veranstaltet. a) Mannschaftskämpfe: 1. Weichbodenringen (5 Mann), 2. Eibotenlauf über 1000 Meter (10 Mann), 3. Taugelziehen, b) Einzelkämpfe: 1. 100-Meter-Lauf, 2. Stummhochsprung, 3. Stabhochsprung, 4. Weisprung ohne Brett, 5. Kugelstoßen (7½ Kilogr.), 6. Speerwerfen.

Schwarzburg, 8. Mai.

Vermächtnis. Der Bezirksauschuss der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzburg nahm in seiner gestrigen Sitzung von einem Vermächtnis des früheren Hofkapitlers Adolf Landvogt in Dresden Kenntnis, wonach dem Bezirk 15000 Mark für Unterhaltungsarbeiten überwiesen werden.

Johannungsstadt, 8. Mai.

Der Friedhof — Paretationshalle. Seit langer Zeit wird hier der Bau einer Paretationshalle erstrebt und der Kirchenvorstand hatte dies schon vor Jahr und Tag beschlossen und sogar den Pächter öffentlich ausgeschrieben. Zum Bau kam es aber nicht wegen Terrainschwierigkeiten. Es fand sich kein entsprechender Bauplatz. Auf Anordnung der Kircheninspektion beschloß sich nun der Kirchenvorstand unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Dr. Wimmer und im Beisein des Bezirksarztes und des Baukaufverwalters der Amtshauptmannschaft mit der Lösung dieser Frage. Es wurde beschlossen, den alten Friedhof nach Süden zu erweitern, einen neuen Friedhof anzulegen und auf diesem die neue Paretationshalle mit Kapelle zu errichten. Mit dem Bau soll baldigst begonnen werden.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung zu Rodau.

In der letzten Sitzung des Gemeinderats zu Rodau am 6. ds. Mis. waren 14 Gemeinderatsmitglieder anwesend; es fehlten die Herren Neubert und Richter. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorstand Jilgen. Erledigung fanden folgende Beratungsgegenstände: 1. Die Herstellung einer Mauer durch einen Anlieger am Böhmerweg wird genehmigt, der betr. Besitzer soll zur Unterhaltung der Mauer schriftlich verpflichtet werden. 2. Die geometrische und grundbücherliche Regelung der Landabteilung in der Mittelstraße soll wegen der Kostenfrage bis zur allgemeinen Fluvermessung ausgesetzt bleiben. 3. Der abschüssige Fußweg bei Bäckermeister Roth soll zur bequemeren Passage breite Stufen erhalten, die nähere praktische Ausführung überträgt man dem Bauauschuss. 4. Zur möglichen Befreiung der Grenzstreitigkeiten auf Grundstück 123 a und b soll der Bauauschuss nochmals mit dem betr. Besitzer unterhandeln. 5. Die Herstellung der in voriger Sitzung beschlossenen Brücke bei der Gemeindegasse soll solange unterbleiben, bis der Pächter Dietel die Einwilligung des Hypothekengläubigers für das dabei mit beherrschte Bauernsche Grundstück erlangt hat. 6. Die Beschaffung der nötigen Passagenrechte auf die Dorfstraße überläßt man aus personellen Gründen Herrn Hofmeister Krumbiegel, während die Lieferung des Sandes zum Preise von 3 Mark für den Kubikmeter an Herrn Hermann Schwoke übergeben und die Lieferung der Feldsteine auf den Pfanzgartenweg den vorjährigen Lieferanten und zu den vorjährigen Preisen übertragen wird. 7. Für 85 Meter Felsarbeiten beim Wasserleitungsbau im Auer Weg werden 80 Mkg. pro Meter vergütet. 8. Der Wert des elektrischen Ortsleistungsmehrs beträgt sich nach dem Gutachten des bestellten Sachverständigen auf 61 040 Mark 30 Pfg., wegen der bestehenden Differenz von 1530 Mark 11 Pfg. soll mit dem Elektrifizierungswert unterhandelt werden. Von demselben sollen Mittelungen über künftige Wertveränderungen verlangt werden. 9. Die zwei von auswärts eingegangenen Petitionen für bezug. gegen die Teilung der Amtshauptmannschaft beabsichtigt man nicht zu unterzeichnen, dabei hält man aber durchaus die Zugehörigkeit zum Bezirk Aue in geographischer Hinsicht für vorteilhaft. 10. Den diesjährigen Beurteilungen der Gemeindevorstände wird vorbehaltlos zugestimmt. 11. In der Baufrage Schmitz wird dessen Anträgen assensfähig entsprochen. 12. Die neue Gemeindesteuerordnung wird in zweiter Lesung nach dem Vorschlag des Abschätzungs- und Rechnungsausschusses angenommen und für Tarif Entwurf II gestimmt. — Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Stimmen aus dem Publikum.

Dieser Rubrik dient zum Teil die Meinungsaussprüche unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die vorbestimmte Verantwortung.

Regimentsfest des 106er.

Das Regimentsfest ehemaliger Angehöriger des 6. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106, dessen Chef König Wilhelm II. von Württemberg ist, findet vom 27. bis 29. Juni 1914 in Hofenstein-Ernstthal statt. Die Festordnung lautet: Sonnabend, den 27. Juni nachmittags 1/2-4 Uhr Empfang ankommandierender Kameraden am Bahnhof; Abmarsch mit Musik nach dem Empfangslokal. Ausständigen der Wohnungs- und Festarten sowie Festgehen. 5 Uhr Eröffnung der geselligen Kameraden von 1888, 70-71 durch Schließung der Kriegendenkmäler auf dem Altstädter Friedhof, Alt- und Neumarkt. Begrüßung in den Standquartieren. 8-8 Uhr weiterer Empfang ankommandierender Kameraden am Bahnhof und Führung nach dem Empfangslokal. 8 Uhr Zapfenstreich der Tamboure. 1/2-1/2 Uhr Beginn des Festmehles im Wagnershaus. Sonntag, den 28. Juni. Früh 4 Uhr Weckruf und Blasen der sächsischen und preussischen Weckrufe durch Hornisten. 5 Uhr Kaviar durch drei Musikkorps durch alle Stützen der Stadt. Vormittag 8 Uhr. Empfang ankommandierender Kameraden. 10 Uhr Stellen zum Festgottesdienst im Naturtheater. 11-12 Uhr Mahnmahl in den Friedhofsanlagen, sowie auf dem Alt- und Neumarkt. Nachmittags 1/2-1/2 Uhr Sommer in den Standquartieren. 2 Uhr Festzug. Hierauf Unterhaltungsmusik auf dem Hofensteiner Platz und im Wagnershaus, sowie Fußball in verschiedenen

SOMMER-KONFEKTION.

Popellin-Paletots farbig, in den neuesten Fassons 22,00, 18,00, 15,00, 12,50,	9⁵⁰ Mk.
Popellin-Sportjacken sehr chic 17,50, 18,00,	8⁵⁰ Mk.
Lüster-Paletots schwarz und farbig 20,00, 18,00.	9⁵⁰ Mk.
Kinder-Popellin-Paletots mit farbigem Kragen 10,00, 7,50,	5⁰⁰ Mk.
Mädchen-Popellin-Paletots von 4 bis 12 Jahre 14,00, 12,00, 9,00,	7⁰⁰ Mk.
Moire-Blusen-Jacken in modernen Fassons 30,00, 25,00, 19,00, 15,00,	13⁵⁰ Mk.
Mäntel für starke Damen Moiré, Tüll u. Gabardin 28,00, 20,00, 25,00,	20⁰⁰ Mk.

1 Posten hocheleganter **Modell-Kostüme**
unter Preis.



schwarzer Lüster-Paletot . . . Mk. 15⁰⁰

leinen-Kostüme in creme 20,00, 18,00, 15,00,	8⁰⁰ Mk.
Frotte-Kostüme, die grosse Mode in weiß, hellblau, honigfarbend 20,00, 25,00, 20,00, 18,00,	12⁵⁰ Mk.
Farbige Kostüme in guter Verarbeitung 25,00, 20,00, 15,00,	10⁰⁰ Mk.
Marine-Kostüme in Kotole, Kammgarn teils auf Seidensergé 40,00, 30,00, 25,00, 20,00,	15⁰⁰ Mk.

Kleider

Woll-Musselin-Kleider in den mod. Stoffen 80,00, 22,00, 17,00	12⁵⁰ Mk.
Voile-Kleider, weiß bestickt 80,00, 25,00, 20,00, 15,00,	10⁰⁰ Mk.
Tüll- u. Batist-Kleider bestickt 15,00, 10,00, 8,00,	6⁰⁰ Mk.
Seiden-Kleider in Prima-Paillet 25,00,	25⁰⁰ Mk.
Damen-Kleider in Crepelin und Popellin 30,00, 22,00, 18,00,	15⁰⁰ Mk.

Max Rosenthal • Aue • Markt 3.

Flechtner's
Limonaden-Syrup:
Lemon Squash,
Limonetta,
Limetta, Rubinperle,
Himbeer
pro Pfund 60 Pfg.
Mit 9 Teilen Wasser
gemischt, ergeben
vorzügliche Tafelgetränke
zu dem verblüffend
billigen Preis:
das Liter 15 Pfg.



TROTZ

Staub und Keilspalt entfernt
das berühmte weiche
denn er ist sich verpackt
Hygienisch und
in allen Apotheken
Best der Originalpackung

Niederlage in Aue; Apotheke von
G. E. Kuntze u. Adler-Apotheke.



Zier-, Friseur-, Staub- u.
Taschenkämme sowie
Haar-, Kleider-, Zahn-,
Nagel- und Taschen-
bürsten empfiehlt

Otto's
Toilettenhaus

Herren-
Schnürstiefel
breite Form
feine Ausführung 8.50 Mk.
Schädliche
Schuhwarenhaus.

Baden,
Knochen, Metalle, Stoffabfälle
kauft stets zu höchsten Preisen
G. Rosenburg, Wettinerstr. 53,
Telephon 278.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
beehren sich anzuzeigen

Leutnant und Reg.-Adjut. **Eulitz**
und Frau **Johanna geb. Röll.**
Chemnitz, Schillerplatz 3, 7. Mai 1914.

Musseline,

Kostümstücke, Schürzen, Manchestersamt, Kleider-
leinen, Eolenne, Popelline sind neu eingetroffen.
Ich bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung
Albertstr. 1. **Emma Baumgärtel.**



Sonnabend,
den 9. Mai
Versamm-
lung.

Sie versäumen etwas, wenn Sie folgende
Spezialmarken nicht probiert haben:

Als besonders preiswert empfehle ich:
Milster Jungs . . . 6, 8, 10, 12 ♂
Milsters Stolz uns. 8, sortiert 10 ♂
Fehlfarben einer 15-Pfg. Zigarre à 10 ♂
Handelsgold (Kameran-
Debit) à 10 ♂
Meisterwerk, pikant à 8 ♂

Telephon 334. **Paul Milster.**

Klavier-,
Violin-,
Harmonium-
Unterricht
erteilt **Paul Richter**
Musiklehrer Wettinerstr. 18, 1.

Einen gut gemachten
Anzug nach Maß,
auch wenn Stoff dazugegeben wird,
erhalten Sie zum billigsten Preis bei
Bernhard Ebert
Schneidemeister
Aue Wettinerstr. 22 Aue
im Wettiner Hof, 1. Etage.
Auch werden Reparaturen
sowie **Aufbügeln** aller Art
ausgeführt. Schnellste Bedienung

Gestern abend verschied nach kurzem, in Geduld ertragenem
Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser unsere herzengute Mutter,
Schwester, Schwägerin und Großmutter

Frau Auguste Christianne Reich

geb. Becher
in ihrem 80. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Kinder.
AUE, Dresden, Meissen, den 8. Mai 1914.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 10. Mai nachmittag 1/2 Uhr
von der Friedhofshalle aus.

Jugendverein „Concordia“ Aue

(gegründet 1856).
Zu dem am Sonntag, den 10. Mai d. J. in Saale
des Schützenhauses stattfindenden

58. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert, Theater und Ball,
werden nochmal unsere werten Ehrenmitglieder, Vereinsdamen,
Mitglieder und alle Gönner unseres Vereins herzlich ein-
geladen.
Der Vorstand.

NB. Heute Freitag 1/2 9 Uhr Versammlung.

Arbeiterverein Aue und Umgeb.

Sonntag, den 10. Mai, nachmittag 8 Uhr
Steuerversammlung
im Restaurant Brauerei. Der Vorstand.

Um meine Aufmerksamkeit nur einem Geschäft widmen zu
können, gebe ich mein Geschäft

Reichsstrasse 38

auf und verkaufe daselbst
sämtl. Schuhwaren zum Einkaufspreis
spitze und schlanke Formen zur Hälfte desselben.

Rich. Engelmann, Schuhmachermstr.
Fernsprecher 132 Aue Wettinerstrasse 25

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
entschlief gestern abend 9 Uhr nach langem,
schwerem in großer Geduld ertragenem Leiden,
sanft in dem Herrn unser lieber herzenguter
Sohn und Bruder, der Schnitt- u. Stanzenbauer

Ernst Richard Wenzel

in seinem 20. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Eltern
Richard Wenzel und Frau
nebst Kindern.

AUE, den 8. Mai 1914.

Die Beerdigung unseres teuren, unvergess-
lichen Entschlafenen findet Sonntag mittag 1/2 1
Uhr vom Trauerhause Schmelzhütte 4 aus statt.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich auf den Kreis der ununterworfenen Gemeinden beziehen, dem Kreisamt zu den Amtsstellen...

Die Herstellung von Kleinfahrern mit Handeinfassung soll in folgenden Teilen vergeben werden:

- 1. 2610 qm Pflaster und 400 lfdm Handeinfassung zwischen km 3,5 und 3,9 der Schwarzenberg-Johannegeorgenstädter Staatsstraße in Gera.
2. 2880 qm Pflaster und 1100 lfdm Handeinfassung zwischen km 9,4 und 9,902 der Annaberg-Schneeberger Staatsstraße in Schwarzenberg.
3. 885 qm Pflaster und 872 lfdm Handeinfassung zwischen km 8,8 und 8,98 derselben Straße in Raschau.

unterzeichneten Bauamtes, bei der die Bedingungen für die Ausführung der Pflasterarbeiten zur Einsicht ausliegen, bezogen werden. Für eingereichte Preislisten wird der Betrag zurückgezahlt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift, versiegelt und postfrei bis zum 22. Mai 1914, vorm. 11 Uhr, einzulegen.

Mit der Stellvertretung des Friedensrichters für den Bezirk Ober- und Niederplanitz mit dem Hauptort Niederplanitz, ist auf die Zeit vom 7. Mai bis mit 4. Juni 1914 Herr Fabrikant Carl Otto Hammer in Könnig beauftragt worden.

Auf dem die Firma Allgemeiner Konsumver. u. Johannegeorgenstadt und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Johannegeorgenstadt beauftragten Blatt 3 des hiesigen Genossenschaftsregisters ist heute eingetragen worden:
Haimund Wolf Richter in Johannegeorgenstadt ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Der Geschäftsführer Otto Paul Wilhelm Janner in Johannegeorgenstadt ist Mitglied des Vorstandes.

Für die Nächte vom 10. zum 11. und 11. zum 12. Mai ds. Jz. (Sonntag zum Montag und Montag zum Dienstag) wird des Jahresmarktes halber die für nachts 2 Uhr eingeführte Polizeistunde außer Kraft gesetzt.

Wir haben einen VI. Nachtrag zu unserem Sparkassenregulativ erlassen, wonach die Einlagen vom 1. Jul. 1914 ab bis zum Tage vor der Rückzahlung mit 3 1/2 vom Hundert verzinst werden. Dieser Nachtrag kann an der Sparkassenstelle während der gewöhnlichen Geschäftszeit eingesehen werden.

Wegen vorzunehmender Verschotterung wird die Straße Oberplanitz-Grünhain in der Gemeinde Bernsbach vom 8. dieses Monats ab bis auf weiteres für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Das Leben, Freund, mißt nicht nach Tag und Nacht, Mißt, wie ein Buch, nach dem, was dein zu lesen; Je mehr du hast erlebt, gefühlt, gedacht, Je länger ist dein Erdenpfad gewesen.

Treu und verschwiegen.

Roman von B. Vincent. (40. Fortsetzung.)
König, sagte er plötzlich in rauhem Tone, dies muß enden. Es sind nur zwei Dinge möglich, entweder unsere Verlobung muß rückgängig gemacht werden oder die Intimität mit Durand muß aufhören. Es mag ganz unschuldig sein, aber man spricht darüber, und das geht nicht. Meine zukünftige Frau darf nicht Gelegenheit zu anonymen Briefen geben, darf keinem Manne bei Nacht heimliche Zusammenkünfte gewähren.

Bahnverbindung Erzgebirge-Vogtland.

Die Ausführungen des Herrn Kommerzienrats Bauer im Landtage.

* Wie wir gestern berichteten, wurde am Mittwoch in der Zweiten Sächsischen Ständekammer die Petition um eine Eisenbahnverbindung von Schneeberg-Neustädtel nach Rodewisch bez. Elz oder Auerbach mit Anschluß nach Plauen l. B. beraten, wobei der Abgeordnete unseres Kreises, Herr Kommerzienrat Stadtrat Bauer, wertvolle Anregungen gab. Wir lassen seine interessantesten Ausführungen nachstehend nach dem Landtagsprotokoll im Wortlaut folgen; er legte dar: Meine Herren! Die Petition Schneeberg-Neustädtel-Rodewisch-Auerbach ist eine alte Petition und kehrt immer wieder, bis sie eines Tages in Erfüllung gegangen sein wird. Die Städte Schneeberg, Neustädtel haben sich nicht in der gewöhnlichen Weise entwickeln können, weil sie gewissermaßen in einer Sackgasse liegen, weil die Bahn dort endet und der Verkehr gewissermaßen stutzt. Schneeberg war früher vielleicht die bedeutendste Stadt im Erzgebirge. Es war seinerzeit berühmt unter dem Bergbau, hat auch früher Garnison gehabt. Es hat sich aber nicht weiter entwickeln können, da der Bergbau nachgelassen und die Stadt auch die Garnison verloren hat. Die Industrie ist nicht recht zur Entwicklung gekommen. Jetzt besteht in der Hauptsache die Stickerindustrie in Schneeberg. Aber das Zentrum der Stickerindustrie liegt im Vogtlande.

Schneeberg ist eigentlich vom Zentrum seiner Industrie abgeschnitten, und deshalb wünscht es von neuem, Anschluß nach dem Vogtlande zu bekommen, um damit an das eigene Zentrum seiner Industrie angeschlossen zu werden. Erst kürzlich haben wir Schneeberg nennen hören bei Dekret 33. Da war Schneeberg bei der königlichen Staatsregierung vorstellig geworden, um sich einer Amtshauptmannschaft zu werden. Auch hier, m. H., waren es natürlich die weniger günstigen Eisenbahnverbindungen, die Schneeberg auscheiden ließen. Jetzt kommt die Petition von neuem zur Beratung, und da ist es wichtig, die Verhältnisse eingehend zu würdigen. Ich habe bereits vor sechs Jahren ausführlich dazu gesprochen und möchte mich heute bei der großen Tagesordnung möglichst kurz fassen. In dem Bericht ist das Nötige gesagt worden. Der Herr Berichterstatter hat auch erklärt, daß er nichts weiter hinzuzufügen habe. Die Länge der Bahnstrecke über Zwettau-Schneeberg-Neustädtel nach Auerbach beträgt 60 km. Eine der vorliegenden Tracen würde 27,9 km betragen, also noch nicht die Hälfte. Es ist deshalb außerordentlich wichtig, daß Schneeberg-Neustädtel die Verbindung nach dem Vogtlande erhält. Ich will zugeben, daß die Staatsregierung das Mögliche getan hat, Schneeberg durch neue Zugverbesserungen zu begünstigen. Ich erkenne dankbar an, daß mit dem 1. Mai wieder zwei neue Züge zwischen Aue und Neustädtel-Schneeberg eingelegt worden sind, aber alles das kann die Verbindung nach dem Vogtlande nicht ersetzen. Es kommen auch Orte in Frage, die ausgeschlossen werden und die ebenso dringend um die Eisenbahnverbindung petieren. Sehr erwünscht wäre es natürlich, wenn man dabei an Zschortau herankommen könnte. Zschortau ist ein Ort von ca. 4900 Einwohnern und hat auch keine Bahnverbindung. Es hat ziemlich weit nach Aue und hat auch nach Schneeberg-Neustädtel ziemlich weit. Könnte man diesen Ort mit der ansehnlichen Einwohnerzahl mit anschließen, so wäre das natürlich für die Rentabilität der Bahn umso günstiger. Auch Hundshausen liegt ziemlich weit ab von den Bahnstationen und leidet natürlich auch darunter. Hundshausen liegt dort die Industrie nicht recht entwickeln könnte. Nun m. H., möchte ich zu der Rentabilitätsberechnung kommen, die die königliche Staatsregierung aufgestellt hat. Die

Royalische Staatsregierung nimmt für den Personenverkehr 94 600 A an. Hier glaube ich wird sie wohl durch den Automobilverkehr eine gewisse Grundlage bekommen haben. Wenn sie nun aber diesem Personenverkehr gegenüber den Güterverkehr, nur mit ungefähr 39 600 A einstellt, so finde ich, steht das doch in einem großen Mißverhältnis zu dem Personenverkehr, denn gewöhnlich ist der Güterverkehr ja größer als der Personenverkehr und auch hier wird meiner Ansicht nach ein großer Güterverkehr in Frage kommen, natürlich dann, wenn die Bahn richtig gelegt wird. Ich will nur auf einige Hauptbetriebe hinweisen, die ja auch der Herr Berichterstatter schon im Bericht genannt hat. Das sind zwei große Brauereien in Wernesgrün. Natürlich müßte die Bahn so gelegt werden, daß die beiden großen Brauereien Gleis-Anschluß bekommen würden. Dann liegen ferner zwei große Fabriken an der Wernesgrüner Straße in Rodewisch, die wohl ungefähr eine Stunde von ihrer Bahnstation entfernt liegen. Sie müßten natürlich auch direkten Gleisanschluß bekommen. Ich meine, diese großen Fabriken allein würden einen weitaus größeren Güterverkehr schaffen als die 39 000 A. Soviel ich unterrichtet bin, würde es sich bei den Wernesgrüner Brauereien doch allein um einen Wagenladungsverkehr von vielleicht 1000 Ladungen im Jahre handeln. Diese beiden Brauereien haben sehr viel Pferde resp. Geschirre gerade nach Schneeberg-Neustädtel, nach Aue usw. kaufen und würden natürlich gern die Bahn benutzen, um ihr Bier direkt in Wagenladungen nach den betreffenden Orten gehen zu lassen. Ein fast noch größeren Verkehr haben die beiden eben genannten Rodewischer Fabriken die an der Wernesgrüner Straße liegen. Es können aber auch noch andere Fabriken in Rodewisch angeschlossen werden, sobald dann der Verkehr noch weiter steigen würde. Deshalb kann ich den angenommenen Güterverkehr nicht als zureichend anerkennen. Ich meine, daß doch da mindestens eine Dezimalstelle fehlt. Über es kommt ja bei derartigen Bahnen natürlich nicht allein die Rentabilität von allem Anfang an in Frage, sondern vor allen Dingen der Wert der Anschließung. Dieser Wert ist doch nicht zu unterschätzen. Ich bin überzeugt, daß durch den Weiterbau der Bahn von Schneeberg nach dem Vogtland auch

Schneeberg industriell mehr Aufschwung nehmen würde, daß vielleicht auch andere Industriezweige sich in Schneeberg niederlassen würden und daß natürlich auch die betreffenden anderen Orte die ich schon genannt habe, einen industriellen Aufschwung erfahren würden, sobald dadurch auch die Einkommensteuern der betr. Gemeinden sich entsprechend steigern würden. Es ist auch auf die Elektrizitätsgesellschaft hingewiesen worden, die eine elektrische Bahn von Schneeberg-Neustädtel nach dem Vogtland bauen wollte, und daß diese Bahn nicht zur Ausführung gekommen sei, weil auch die Rentabilität gefehlt habe. Aber meines Wissens ist hauptsächlich ein anderer Grund in Frage gekommen, in das Interessengebiet der Elektrizitätsgesellschaft ist eine andere Gesellschaft, und zwar die A.-E.-G. eingebracht. Sie hat z. B. in Neustädtel die Beleuchtung weggenommen und ebenso in verschiedenen anderen Orten, sobald sich natürlich die Elektrizitätsgesellschaft gefügt hat, wenn wie dort nicht Kraft und Strom liefern können, dann bauen wir auch die Bahn nicht. Das war natürlich für die Gesellschaft ein treffender Grund. Ich würde es aber auch für einen Fehler halten, wenn man hier bei dieser Wahllinie, wo, wie ich schon ausgeführt habe, sehr viel Ladungsverkehr in Frage kommt, nur eine Schmalspurbahn bauen würde. Es wird sich um Kohlenverkehr, um Rohmaterial für die Fabriken, um Bier usw. handeln, das in Ladungen gefördert wird, und da

ich, mich daran zu erinnern. Ich bin ihre Sklavin. Mein Gott! Ich weiß es wohl, ich sollte jedem ihrer Befehle gehorchen. Werde ich auch die Ihre sein?
König, Sie reden wie ein Kind. Bin ich ein Tyrann, weiß ich wünsche, daß meine zukünftige Frau über dem Gesicht eines geschwätzigen Landstättchens stehe?
Ihre zukünftige Frau! wiederholte sie, die ärmlichen Blide noch immer auf ihn gebietet. Ich bin müde, das zu hören. Ich kann meine eigene Ehre behüten, das glauben Sie mir, auch wenn ich nie zu jener Würde erhoben werden sollte.
Ich habe nie daran geweltelt. Aber daran zweifle ich, daß Sie verleumderische Zungen zum Schwelgen bringen können. Die breiten, das Gesicht schlecht auslegen. Glauben Sie, der Schreiber dieses Briefes habe seinen Mann nicht erkannt? Keine andern Worte als diese hätten mich so treffen können. Könige, Sie sind noch ein Kind an Jahren — in Ihrer Unschuld glauben Sie der Welt trotzen zu können. Ich sage Ihnen, die Welt wird Ihnen erbarmungslos Ihren guten Namen rauben. Lassen Sie mich Ihr Beschützer sein! Haben Sie mir nicht das Recht dazu gegeben? Ich will zu Frau Osborn gehen und sie bitten, ihr Verbot zurückzunehmen. Ich glaube, mein Einfluß auf sie ist groß genug, um das zu erreichen. Und dann, wenn Sie ihn sehen müssen, lassen Sie ihn offen und ehrlich und angefaßt der ganzen Welt ins Haus kommen. Sagen Sie ein Wort und ich rede noch heute abend mit ihr.
Nicht um alles! rief Könige leidenschaftlich. Nicht um alles! Was, nach all den Beleidigungen, die sie auf meinen geliebten toten Vater geschüttet, nach all ihrem Spott über unsere Armut und Abhängigkeit, die sie uns schließlich genug zeigte, soll ich Sie zu ihr schicken, um für Lösen zu bitten? Ich habe mich schon erniedrigt, indem ich den Vorschlag nur anbot.
Ich machte ihn in guter Mißgüte. Schließen Sie sich lieber heimlich in den Garten, um ihn zu treffen? Wollen Sie fortfahren, es zu tun?
Und wenn ich es wollte?

Dann werde ich augenblicklich das Recht auf Ihre Handlungen im geringsten zu beeinflussen, und überlasse es Ihnen, Herrn Durand, wann und wo Sie wollen zu treffen. Nur um Ihrer selbst willen, Könige, lassen Sie es bei Tageslicht geschehen und an einem Orte, wo jedermann Sie sehen kann.
Diese Beleidigung werde ich Ihnen nie vergessen, so lange ich lebe.
Es gibt so vieles, was Sie mir nie vergeben wollen, Könige, erwidert er, daß er sich nicht über weniger kümmern noch in Betracht kommt. Ich wollte Sie jedoch nicht beleidigen, nichts lag mir ferner. Wenn ich Sie nicht so sehr liebte, daß ich mich selbst deswegen verurteilte, glauben Sie, ich würde mir die Mühe nehmen, Sie zu warnen? Oh, Könige, rief er heftig, können Sie nicht verstehen, daß ich Sie liebe, daß es mich wahnsinnig macht, an Ihnen zu zweifeln?
Wirklich, lieben Sie mich fragte sie lächelnd, immer noch totenbleich und mit zuckenden Lippen. Sie wissen Ihre Geheimnisse gut zu wahren. Ich hätte es nie erahnen. Vergeben Sie mir, wenn ich auch nach Ihrer zärtlichen Erklärung daran zweifle.
Er war ebenfalls erschreckend bleich, und wendete in Ton noch sein Aussehen redend von Liebe. Und dennoch lag in seiner Stimme leidenschaftlicher Schmerz, leidenschaftliche Sehnsucht und Reue, und gerade die Höhe und Bitterkeit seines Jornes sprach für die unendliche Tiefe seiner Liebe.
Erinnern Sie sich jener Nacht im Garten, fragte er, glauben Sie, haben Sie je geglaubt, daß ich mit einem Gebanten an Frau Osborns Geld zu Ihnen kam? Nein, Sie wissen es besser. Und dennoch haben Sie mir damals gesagt, ich begehrte nicht Könige Daurille, sondern Frau Osborns Erbin. Vielleicht habe ich Ihnen das Recht gegeben, so zu sprechen. Ich erwiderte: Ja, Frau sagt. Wenn Frau Osborn Sie heute erwiderte, so würde ich dennoch unter allen Frauen Sie zum Weibe begehren. Wäre mir dies nicht das Recht, so nicht Ihnen zu reden, wie ich es getan, Sie zu bitten, Durand aufzugeben? (Fortf. folgt.)

alle natürlich eine Normspur unbedingt besser angebracht. Ich habe schon selber ausgeführt, daß ich an einem möglichst direkten Verkehr zwischen Annaberg, Aue, Schneeberg, Kurort und Plauen...

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Geschäftsliste des sächsischen Landtages. In parlamentarischen Kreisen rechnet man nunmehr bestimmt damit, daß der sächsische Landtag am 20. Mai seine Tagung schließen wird.

Gestern hielt nur die Erste Kammer eine Plenarsitzung ab und erledigte zuerst debattelos verschiedene Kapitel aus dem Geschäftsbereich des Finanzministeriums.

Die Reform der Ersten Kammer gescheitert. Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer beriet gestern endgültig über die Anträge auf Reform der Ersten Kammer.

Eine Ehrung für den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft. Am 24. Mai vollendet Geh. Sanitätsrat Dr. G. B. in Leipzig sein 88. Lebensjahr.

Meerane, 7. Mai. Tagung. Dieser Tage fand hier die Frühjahrsversammlung der Betriebsbeamten von Wasserwerken sächsischer Städte und Gemeinden.

Mythen, 7. Mai. Schadenfeuer. Eines unserer ältesten Anwesen, das Deutsche Haus, steht im Besitze der Stadtgemeinde und auf Abbruch ausbezogen.

Mittweida, 7. Mai. Einen unterirdischen Gang hat man beim Ausschachten der Grundmauern gelegentlich des Wiederaufbaues der abgebrannten Marktscheide entdeckt.

wo er je eine Abzweigung nach der Freiburger und Köchlinger Straße hat. Dort ist der Gang in früheren Zeiten mit Schutt und Asche angefüllt worden.

Wirma, 7. Mai. Frostschäden. Durch den in der Nacht zum Sonntag eingetretenen starken Frost hat namentlich die Heidelbeer- und Erdbeerblüte stark gelitten.

Abtschensbroda, 7. Mai. Vom Zuge überfahren und getötet. Der etwa 80 Jahre alte verheiratete Streckenarbeiter Oswald Fichtner, in Abtschensbroda wohnhaft, wurde heute mittag, als er auf der Eisenbahnstrecke Weinsbühl-Dresden einem ihm entgegenkommenden Zuge ausweichen wollte, von dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Sonderzug der Berliner Singakademie überfahren und sofort getötet.

Radewitz, 7. Mai. Gegen die Ragen. In der Gemeinderatsitzung am Mittwochabend wurde im Hinblick auf das Ueberhandnehmen des Wilderns der Ragen und damit in Wahrnehmung des einheimischen Vogelschutzes beschlossen, von einer Ragensteuer, wie sie bereits in einigen Abtschensgemeinden eingeführt ist, abzuweichen, dafür aber auf Kosten der Gemeinde zwei Ragenfallen zum Wegfangen wildernder Ragen anzuschaffen.

Dresden, 7. Mai. Kommerzienrat Biesolt gestorben. Am Donnerstagabend ist Kommerzienrat Maximilian Biesolt, der Begründer und langjährige Leiter der vor kurzem niedergebrannten Nähmaschinenfabrik Biesolt und Sode in Meißen, auf seinem Wohnsitz auf dem Weißen Hirsch bei Dresden im Alter von 71 Jahren nach langem Leiden gestorben.

Neues aus aller Welt.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe. Um 1/5 Uhr nachmittags trafen am Donnerstag der Kaiser und die Kaiserin im Sonderzuge auf dem reichgeschmückten Bahnhof in Karlsruhe ein.

Die Ugenzia Habra vertritt aus dem Palast des Königs folgende offizielle Meldung: Infant Fernand von Spanien, Prinz von Bayern, hat dem König seinen Wunsch unterbreitet, sich mit Luisa Silva Fernandez de Seneirosa zu vermählen.

Familientragödie. In Wilmsdorf wurde der 51 Jahre alte Ingenieur Großgortenhans mit seiner 20jährigen Tochter und seinem 13 Jahre alten Sohn tot aufgefunden. Sie hatten im gegenseitigen Einverständnis sich vergiftet aus Gram über den vor einem Jahre erfolgten Tod der Frau Großgortenhans.

Blitzstrahl. Ein starker Blitzstrahl traf in Stettin das Mauerwerk des Schornsteins wurde in einer Höhe von 15 Metern heruntergerissen. Die Trümmer durchschlugen das Dach des Maschinenhauses, in dem sich erheblichen Schaden anrichteten. Der Werkmeister wurde von den Trümmern getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Ein Weiber in Deutsch-Westafrika ermordet. Aus einer Mitteilung der Ambassadon, daß ein Weiber, bei dem es sich um eine deutsche Missionarin handelte, in Obonga in Deutsch-Westafrika ermordet worden sei. Der Name und die Nationalität des Ermordeten sind nicht bekannt. Der Obonga-Schutztrupp hat die Mörder vorläufig festgenommen und hält sie zur Auslieferung an das Bezirksamt Outjo bereit.

Schmelzwasser in England. Der Tschuffmannsfluß hat mehrere Fabriksgebäude überflutet. Dabei sind auch Menschen ums Leben gekommen.

Schweres Unglück durch Kohlenstaubentzündung. Im Kohlenfortierhaus des Eugenschichtes bei Brügge ereignete sich nachts aus unbekannter Ursache eine Kohlenstaubentzündung. Der Schloffer Allan wurde getötet. Die Maschinenwärter Gierbacher und Glama wurden schwer und der Arbeiter Reichel leicht verletzt.

Bevorstehender Streik der Pariser Bäckergesellen. Aus Paris wird gemeldet: Die Bäckergesellen von Paris und Umgebung haben sich am Donnerstag vormittag grundsätzlich für den Streik ausgesprochen, der vom Syndikatsauschuß bei der ersten günstigen Gelegenheit erklärt werden soll.

Schmuggel an der holländischen Grenze. In Duisburg wurde neuerlich ein Lager von 800 000 Schachtein über die holländische Grenze geschmuggelter Streichhölzer entdeckt. Sieben Verhaftungen sind in dieser Angelegenheit vorgenommen worden.

Wie lauten die Titel des Thronerben von Braunschweig?

Nicht nur innerhalb der Grenzpläne des Herzogtums Braunschweig ist die Frage erörtert worden, wie die Namen und Titel des neugeborenen braunschweigischen Thronerben, dessen Taufe bevorsteht, zu lauten haben.

Zu den Tauffestlichkeiten in Braunschweig wird von dort berichtet: Herzogin Thyra von Cumberland und Prinzessin Olga trafen mit großem Gefolge am Donnerstagnachmittag 2.10 Uhr in Braunschweig ein.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Table with columns: Aktiengesellschaft, Kursbericht vom 7. Mai 1914, Deutsche Fonds, Kommunal-Anleihen, and various bank shares like Deutsche Bank, Dresdener Bank, etc.

Größtes Spezialgeschäft für eleganten Putz am Platz.

Die schönsten Damenhüte

in moderner Ausführung kaufen Sie, wie seit Jahren bekannt, am billigsten bei

Richard Helmert Nachf., Inh.: Eugen Manns

Reichsstrasse **Aue** Ecke Bahnhofstraße

Damen-, Backfisch- und Kinderhüte

in größter Auswahl.

Umgarnieren getragener Hüte schön, schnell und billig.

Mitgebrachte Zutaten werden, wie bekannt, jederzeit gern verwendet.

Die im Schaufenster befindlichen Hüte bilden nur einen kleinen Teil unserer Riesenauswahl.



Bismarck-Film

Montag, den 11. Mai bis
Sonnabend, den 16. Mai
1/9 Uhr abends im Bürgergarten
in Aue.

Karten-Vorverkauf in den Zigarren-
geschäften von Wülker und Lorenz.

Einige tüchtige ältere Eisendreher Fräser

sowie ein für die Universalfräsmaschine
sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Zu melden Sonntag vormittag zwischen 10 und 1 Uhr
bei Arno Tille, Aue, Mittelstraße 39, 1.

Buchhalterin

per sofort gesucht. Bewerberinnen müssen flott stenographieren
können, gute Handschrift besitzen und schnell und zuverlässig
arbeiten. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisab-
schriften und Gehaltsansprüchen unter **N. T. 358** an die Ge-
schäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

Gesucht für sofort

für dauernde Arbeit bei gutem Lohn
tüchtige selbständige Modellfischler
tüchtige Dreher, 1 Horizontalbohrer.
Zwickauer Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Niederschlema.

Ein tüchtiges Werkzeugschlosser

für Schnitt- und Stangenbau von größerer Metallwarenfabrik
Süddeutschlands gesucht.
Offerten unter **N. T. 357** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Café und Restaurant König-Friedrich-August.

Heute Freitag
großes
Schlachtfest.
Frische Wurst, abends Schweinsknochen mit Klößen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Emil Wiegleb.

Café Carola Aue.

Täglich von nachmittags 5 Uhr ab
Konzert des Damen-Streichorchesters „Gudran“
wofür freundlichst einladet
C. Jantzen.



Caspari-Schürzen

für Mädchen und Knaben
Alleinverkauf:
Rudolf Lange
vorm. Gust. Hergert,
Markt 7. — Aue — Markt 7.



Edison-Salon

Heute großes Schlager-Programm
Unter falscher Flagge
Amerikanisches Drama in 3 Akten.
Prachtvolle Humoresken und Komödien.

Jüngerer tüchtiger Kaufmann der Tuchbranche gibt einem
durchaus bewanderten **Zuschneider** in der Herren- und
Damen-Schneiderei **Gellegenheit zur Eröffnung**
eines Geschäfts. Nur wirklich tüchtige Herren mit
etwas Kapital wollen ausführliche Offerten niederlegen unter
„Bild auf 284“ in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Suche für baldigst ein
Fräulein
welches flott u. sauber schneiden
kann. Zu erf. i. d. Tagebl.-Exp.

Aufwartung.
Ein 15jähriges Mädchen sucht
für die Nachmittagsstunden Auf-
wartung. Zu erf. Auer Tagebl.

!! Centralhalle Aue !!

Morgen Sonnabend, den 9. Mai, sowie Sonntag, den 10. Mai
ausgeführt von dem beliebtesten
großes Varieté-Konzert, Ensemble Morelli. Neu!
Zum Vortrage gelangt: Der musikalische Clown in seiner
Glanzleistung. Ganz neues Programm. Sonntag vorm. 11 Uhr
Frühchoppenkonzert. Freundl. ladet ein **Heinrich Weithorn.**

J.A. Flechtner, Aue
Hafermehlkakao
gesund, kräftigend, wohlschmeckend
Pro Pfund **66** Pfg.
ohne Rabatt **60** Pfg.

Fußboden-Farben
und lacke, streichfertig in
allen Nuancen
nebst allem Zubehör empfiehlt **billigst**
Curt Simon, Central-Drogerie.

Bettfedern-
Dampf- u. Reinigungsanstalt
mit elektr. Betrieb.
Aue, Mittelstrasse 32.
Streng reelle Bedienung. Gründl. Reinigung.
Prima neue Bettfedern
zu billigsten Preisen bei mir zu haben.
Oswald Köhler.

Ein Heissluftmotor
mit 60 mm Zylinderdurchm.
und zwei Schwungrädern von
185 mm Durchm. zu verkaufen.
Zu erf. in der Tagebl.-Exp.

Fahrrad
verkauft **Wettnerstr. 22, II L.**

Freundliche
4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Schneebergerstraße 72.

Manlardenwohnung
(Stube, Küche, Kammer) an
ruhige Leute per 1. Juli zu verm.
Wettnerstr. 49, part.

2 Kaninchen, 5 Mon., für je
1.50 Mk., sowie Hühner, gebrütet,
für 4 Mk. zu verkaufen.
Bodaner Gasse 16, I.

Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erf. in der Tagebl.-Exp.

Stube, Küche, 2 Kammern
mit Vorraum im Hinterhaus
ab 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen im Auer Tagebl.

Bessere Schlafstelle
sofort zu vermieten. Zu erf.
Silbersteinstraße 12, II.

Fein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wilhelm Wenzel, Wehrstr. 8, p.

Zwei junge Herren können
freundl. Wohnung mit voller
Benutzung erh. Zu erf. Exp. d. Bl.

2 Schlafstellen
mit Mittagstisch zu vermieten.
Zu erfragen im Auer Tagebl.

**Mädchen, Stützen, Stuben-
und Hausmädchen**
sind in größter Anzahl, angenehme Stellen
Marie Riß, Stellenvermittl.
Plauen i. V., Krausenstr. 11.